

Beilage zum Enzthäler No. 25.

Miszellen.

Schwester Rose.

(Fortsetzung.)

Hier brachen die Zeilen kurz ab. Lomaque seufzte, während er sie zusammenlegte und in seine Tasche steckte. Ein sehr seltener Ausdruck von Gefühl kam über ihn. Er lehnte sich rückwärts in seinen Stuhl und trommelte mit seinen Fingern ungeduldig auf den Tisch. Plötzlich vernahm er ein schwaches Perumtappen vor der Thür des Zimmers und acht oder zehn Männer, offenbar sehr vertraut mit der neuen französischen Inquisition, traten ruhig ein und stellten sich gegen die Wand in Reih und Glied. Lomaque winkte Zweien von ihnen.

„Picard und Magloire, setzen Sie sich an dieß Pult nieder; ich bedarf Ihrer, wenn die Uebrigen gegangen sind.“

Indem er dieß sagte, übergab Lomaque den andern im Zimmer wartenden Männern gewisse versiegelte, mit Aufschriften versehene Papiere, die sie schweigend im Empfang nahmen, sich verbeugten und dann gingen. Unkundige Zuschauer hätten sie vielleicht für Handlungsdienner gehalten, denen der Prinzipal Frachtzettel aushändigte. Wer auch sollte sich haben denken können, daß sie Denunciationen, Verhaftsbefehle, ja Todesurtheile erhielten — also Borrath verurtheilter Menschenfleisches für die Alles verschlingende Guillotine!

„Run“, sagte Lomaque, indem er sich an die beiden Männer am Pult wandte, als die Thüre geschlossen war, „haben Sie die Ihnen angetragene Notizen gesammelt?“

Beide antworteten bejahend.

„Picard, Sie haben die ersten Details in der Sache gegen Trudaine; Sie müssen zu lesen anfangen. Ich habe die Berichte eingefandt; doch wir wollen noch einmal zum Beweise von Anfang übergeben, damit wir überzeugt sind, daß nichts ausgelassen ist. Sind Verbesserungen nöthig, so ist es noch Zeit, sie zu machen. Lesen Sie, Picard, und verlieren Sie so wenig Zeit wie möglich.“

Auf diese Weise ermahnt, zog Picard einen langen Streifen Papier aus seiner Tasche und las von demselben folgendes ab:

„Genaue Beweiszusammenstellung in Bezug auf Louis Trudaine, auf Denunciation des Bürger-Intendanten Danville im Verdacht der Feindseligkeit gegen die geheiligte Sache der Freiheit und der Unzufriedenheit über die Souveränität des Volkes. 1) Dieß verdächtige Individuum ist unter geheime Beaufsichtigung gestellt worden und in Folge dessen haben sich folgende Thatfachen ergeben: Man hat den Betreffenden zwei Mal zur Nachtzeit von seinem Hause nach einem Hause in der Clery-Strasse gehen sehen. In der ersten Nacht hatte er Geld bei sich — in der zweiten Papiere. Er kehrte ohne beides zurück. Diese Einzelheiten hat man durch einen Bürger erfahren, den Trudaine zur Besorgung seines Haushalts angenommen (durch einen

jener Leute, die man in den Tagen der Tyrannei Diener nannte). Dieser Mann ist ein guter Patriot, dem man es dreist anvertrauen kann, Trudaines Handlungen zu überwachen. 2) Die Bewohner des Hauses in der Clery-Strasse sind zahlreich und in einzelnen Fällen der Regierung so genau bekannt, wie man es nur immer wünschen kann. Es ist schwierig, über die Person oder Personen, welchen Trudaine seine Besuche macht, sichere Auskunft zu erhalten, ohne zu einer Verhaftung zu schreiten. 3) Bei diesem vorläufigen Standpunkt des Verfahrens scheint eine Verhaftung noch zu früh, da sie die Enthüllung der Verschwörung hindern und dem Schuldigen Anlaß zur Flucht geben könnte. Demzufolge ist Befehl erlassen worden, wachsam zu seyn und auf gelegene Zeit zu warten. 4) Bürger-Intendant Danville verließ auf kurze Zeit Paris. Der Dienst, Trudaine zu überwachen, ist darauf dem Unterzeichneten entzogen und seinem Kameraden Magloire anvertraut worden. Gezeichnet: Picard. Gegengezeichnet: Lomaque.“

Nachdem der Polizeiaгент so weit gelesen hatte, legte er seine Papiere auf den Schreibtisch, wartete einen Augenblick auf weitere Befehle und verließ, als er keine erhielt, das Zimmer. Der trübe und besorgte Ausdruck auf dem Antlitz Lomaques änderte sich nicht. Er fuhr fort, ungeduldig mit seinen Fingern auf den Schreibtisch zu trommeln und blickte nicht eher auf den zweiten Polizeiaгентen, bis er ihm befahl, seinen Bericht zu lesen. Magloire zog einige Papierstreifen, aufs Haar denen Picards ähnlich, hervor und las auf denselben in raschem, geschäftsmäßigem und unverändertem Tone:

„In Sachen gegen Trudaine. Fortgesetzte Beweiszusammenstellung. Bürger-Agent Magloire, beauftragt die Ueberwachung Trudaines fortzusetzen, berichtet die Entdeckung weiterer Thatfachen von Bedeutung. 1) Anzeichen machen es wahrscheinlich, daß Trudaine einen dritten Besuch im Hause der Clery-Strasse beabsichtigte. Es wurden geeignete Maßregeln ergriffen, ihn scharf zu beobachten, und das Resultat war, daß noch eine andere Person entdeckt wurde, die in die unterstellte Verschwörung verwickelt ist. Diese Person ist die Schwester Trudaines, die Frau des Bürger-Intendanten Danville.“

„Armes, verlorenes Geschöpf! — ach, armes, verlorenes Geschöpf!“ murmelte Lomaque für sich, indem er wieder seufzte und sich unruhig von einer Seite zur anderen in seinem alten, mit schäbigem Leder überzogenen Armstuhl bewegte. Magloire war nicht daran gewöhnt, von seinem sonst unerfütterlichen Vorgesetzten Seufzer, Unterbrechungen und Ausdrücke des Bedauerns zu hören. Er blickte daher von seinen Papieren mit höchster Verwunderung auf.

„Gahren Sie fort, Magloire!“ rief Lomaque mit einem plötzlichen Ausbruche von Reizbarkeit. „Warum, zum Teufel, fahren Sie nicht fort?“

„Stets bereit, Bürger“, entgegnete Magloire dienst- ergeben und fuhr fort:

n Lager-
in San-
e Amur-
atisthen,
fruchtig
ier herr-
luch der
chließlich

nädchen,
o ble n
erfahren
rn kann
Mädchen
andlies,
d erstikt
worden

das der
abowski
ern und
, damit
rochonen

socialen
n Jahre
ffe von

icht nur
eiterung
malraih,
tr allem

auungen
heiligen
e Dbr-
ich böse
„So

ng Ma-
se) zu-
lie Luise

en
igen
stpreis
weniger.
l. | fr.
17
—
—
—
—
—
—

ager.

„2) Durch die Wachsamkeit des vorher erwähnten Bürger-Patrioten ist man zu der Gewißheit gelangt, daß die Frau Danvilles im Hause Trubaines an den geheimen Plänen ihres Bruders theilhaftig ist. Die Unterredung der beiden verdächtigen Personen findet geheim statt, ihre Unterhaltung führen sie in leisem Tone. Es konnte nur wenig vernommen werden, aber dieß Wenige reicht hin, um zu beweisen, daß Trubaines Schwester vollkommen von seiner Absicht unterrichtet war, zum dritten Male nach dem Hause der Clery-Straße zu gehen. Es ist ferner entdeckt, daß sie seine Rückkehr erwartete und daß sie dann allein nach ihrem Hause zurückging. 3) Inzwischen sind die schärfsten Maßregeln ergriffen worden, um das Haus in der Clery-Straße zu überwachen. Es ist entdeckt worden, daß Trubaine einen Mann und eine Frau besucht, die dem Besitzer und den Bewohnern des Hauses unter dem Namen Dubois bekannt sind. Sie wohnen im vierten Stockwerke. Zur Zeit der Entdeckung war es nicht möglich, in das Zimmer einzudringen oder den Bürger und die Bürgerin Dubois zu sehen, ohne eine unerwünschte Störung im Hause und in der Nachbarschaft hervorzurufen. Ein Polizei-Agent wurde zur Bewachung des Platzes zurückgelassen, während ein Hausuchungs- und Verhaftsbefehl besorgt wurde. Die Ausfertigung dessen wurde zufällig verzögert. Als man den Befehl endlich hatte, ergab es sich, daß Mann und Frau verschwunden waren. Man hat bis jetzt keine Spuren von ihnen auffinden können.“

4) Der Besitzer des Hauses ist sofort verhaftet worden, desgleichen der Polizeiagent, dem die Bewachung des Gebäudes übertragen war. Der Hausbesitzer behauptet, er wisse nichts von den Einwohnern. Indessen ist Verdacht vorhanden, daß er bestochen worden, wie auch ferner, daß die Papiere, welche Trubaine dem Bürger und der Bürgerin Dubois einhändigte, falsche Fäße sind. Mit diesen, sowie mit Geld versehen, ist es immerhin möglich, daß es Beiden bereits geglückt ist, aus Frankreich zu entfliehen. Es sind geeignete Maßregeln ergriffen worden, um sie festzunehmen, im Fall sie nicht schon über die Gränze hinaus sind. Einen weiteren Bericht in Bezug auf Beide hat man noch nicht erhalten. 5) Trubaine und seine Schwester werden sorgfältig überwacht und der Unterzeichnete ist stets weiterer Befehle gewärtig. Gezeichnet: Magloire. Gegengezeichnet: Lomaque.“

Nachdem Magloire seine Notizen gelesen hatte, legte er sie auf den Schreibtisch. Er war offenbar ein begünstigter Mann im Bureau und nahm sich in dieser seiner Stellung etwas heraus; denn statt schweigend, wie sein Vorgänger Picard, das Zimmer zu verlassen, wagte er es, eine Bemerkung zu machen.

„Wenn Bürger Danville nach Paris zurückkehrt“, begann er, „wird er im höchsten Grade darüber erstaunt seyn, daß er beim Denunciren des Bruders seiner Frau, unbewußt auch diese selbst denuncirt hat.“

Lomaque blickte rasch auf mit jener alten Schwäche in seinen Augen, von welcher dieselben in so befremdender Weise bei gewissen Gelegenheiten befallen wurden. Magloire wußte, was dieß Symptom zu bedeuten habe, und würde in einige Verwirrung gerathen seyn, wenn er nicht Polizeiagent gewesen wäre. Da

er dieß aber war, so trat er schnell einige Schritte vom Tische zurück und schwieg.

„Freund Magloire“, sagte Lomaque, indem er ihm freundlich zunickte, „Ihre letzten Bemerkungen sehen wie eine verkleidete Frage an mich aus. Ich lege nur Anderen Fragen vor — ich beantworte aber niemals an mich gestellte Fragen. Sie möchten gern wissen, Bürger, welche geheime Beweggründe unser Intendant bei Denunciation des Bruders seiner Frau hatte? Ich denke, Sie werden schon selbst sich daran machen und sie auffinden. Es wird ein ganz famoscs Stück Arbeit für Sie seyn, Freund Magloire, ein famoscs Stück Arbeit nach den Dienststunden.“

„Noch weitere Befehle?“ fragte Magloire mürrisch.

„Keine in Bezug auf die Berichte“, entgegnete Lomaque. „Ich finde, nachdem ich sie noch einmal gehört, nichts daran zu ändern oder hinzuzufügen. Aber ich habe noch ein kleines Billet für Sie, das unmittelbar besorgt werden muß. Sezen Sie sich an das andere Pult, Freund Magloire; ich habe Sie sehr gern um mich, wenn Sie nicht den Inquisitor spielen; — bitte, sezen Sie sich.“

Während Lomaque diese höfliche Einladung mit der sanftesten Stimme an den Agenten richtete, zog er ein Taschenbuch hervor und nahm aus demselben ein kleines Papier, welches er aufmerksam durchlas. Es war überschrieben: „Privatinstructionen, betreffend den Intendanten Danville“ und lautete also:

„Der Unterzeichnete kann, gestützt auf langjährige Erfahrung im Hause Danvilles, auf das Bestimmteste versichern, daß die Beweggründe desselben bei der Denunciation seines Schwagers rein persönliche sind und nicht im Entferntesten mit politischen Angelegenheiten in Verbindung stehen. Die Thatfachen, worauf sich diese Angabe stützt, sind kurz folgende: Louis Trubaine widersetzte sich von Anfang an der Verheirathung seiner Schwester mit Danville, weil er gegen des Letztern Charakter und Neigung Mißtrauen begte. Indessen wurde die Heirath vollzogen und der Bruder fügte sich darin, den Erfolg abzuwarten, war aber so vorsichtig, seinen Wohnplatz in der Nähe seiner Schwester zu nehmen, um, wenn nöthig, den Verbrecher, welche ihr Gatte begehen, oder den Leiden, die sie zu ertragen haben möchte, Einhalt zu thun. Die Folgen übertrafen bald seine schlimmsten Erwartungen und nahmen sein Dazwischentreten, auf welches er sich vorbereitet hatte, in Anspruch. Er ist ein Mann von unerklärlicher Festigkeit, Geduld und Rechtschaffenheit und hat es sich zur Hauptaufgabe seines Lebens gemacht, seine Schwester zu beschützen und zu trösten. Er gibt seinem Schwager keine Gelegenheit, öffentlich mit ihm in Streit zu gerathen. Er ist weder zu täuschen noch aufzureizen, noch zu ermüden. Er übertrifft Danville in jeder Weise, im Betragen, sowie in Bezug auf Temperament und geistige Fähigkeit. Unter diesen Umständen ist es unnöthig zu sagen, daß die Feindschaft seines Schwagers gegen ihn von der unversöhnlichsten Art ist, und eben so unnöthig, auf den eigentlichen Beweggrund der Denunciation hinzudeuten. Mit Bezug auf die verdächtigen Umstände, welche nicht nur Trubaine, sondern auch seiner Schwester zur Last gelegt werden, bedauert der Unterzeichnete nicht im Stande zu seyn, weder eine Aufklärung geben noch eine Vermuthung aufstellen zu können. Bei dem nur vorläufigen Standpunkte, auf welchem diese Angelegenheit steht, scheint sie in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt zu seyn.“

(Fortsetzung folgt.)